

Schriftliche Anfrage betreffend digitale Lesemedien - Chance oder Risiko für die Lesekompetenz an Basler Schulen?

25.5265.01

Die Ergebnisse der nationalen Überprüfung der Grundkompetenzen 2023 zeigen: In Basel-Stadt erreichen nur 77 % der Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit die Grundkompetenzen in Deutsch Lesen - ein Wert, der fünf Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt liegt.

Regierungsrat Mustafa Atici hat deshalb die Volksschulen beauftragt, dass gezielte Vorschläge zur Stärkung der Leseförderung erarbeitet werden sollen. Diese Diskussion muss aber im breiteren bildungspolitischen Gesamtkontext geführt werden: Denn Lesen ist nicht nur eine Schlüsselkompetenz für den schulischen und beruflichen Erfolg, sondern auch eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit. Gleichzeitig befinden wir uns inmitten eines digitalen Wandels, der das Leseverhalten und die Vermittlungsformen grundlegend verändert. Digitale Lesemedien - Tablets, Lernplattformen oder interaktive Texte versprechen neue Zugänge zum Lesen. Doch internationale Studien (OECD 2015, Delgado 2018, PISA 2018 u. 2022) und nun die Resultate aus der Überprüfung der Grundkompetenzen zeigen auch Risiken: Oberflächlicheres Leseverhalten, fehlende Vertiefung, Ablenkung durch Bildschirmformate¹.

Es stellt sich deshalb die Frage, wie Basel-Stadt mit dieser Entwicklung «zwischen Bildschirm und Buch» umgeht - und wie digitale Lesemedien so eingesetzt werden können, dass sie die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler stärken statt schwächen - deshalb bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Punkte:

- 1) Welche Rolle spielt das digitale Lesen derzeit im Unterricht der Volksschulen Basel-Stadt?
 - a) Welche digitalen Tools, Plattformen oder Programme werden zur Leseförderung in Deutsch konkret eingesetzt - aufgeschlüsselt nach Stufe?
 - b) In welchem Verhältnis steht der Einsatz von EduBS-Books zur analogen Lesepraxis - und nach welchen pädagogischen Kriterien erfolgt die Auswahl zwischen digitalen und gedruckten Texten im Unterricht, insbesondere in Bezug auf unterschiedliche Aufgabenstellungen?
- 2) Wie wird sichergestellt, dass digitale Lesemedien einen vertiefenden Leseprozess unterstützen und nicht zu oberflächlichem Lesen führen?
 - a) Gibt es verbindliche didaktische Konzepte oder Qualitätsstandards für den Einsatz digitaler Lesemedien?
 - b) Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf das Lesen digitaler Texte gezielt vorbereitet? Werden Strategien vermittelt, um auch am Bildschirm tiefes Textverständnis zu entwickeln?
- 3) Wie werden Lehrpersonen auf die besonderen Anforderungen des digitalen Lesens in fachlicher, wie auch in didaktischer Hinsicht vorbereitet?
 - a) Gibt es gezielte Fortbildungsangebote?
- 4) Welche empirischen Erkenntnisse liegen dem Erziehungsdepartement zur Wirkung digitaler Lesemedien auf die Lesekompetenz vor?
 - a) Wird der Einsatz digitaler Formate grundsätzlich systematisch evaluiert?
- 5) Wie plant der Regierungsrat, im Rahmen der angekündigten Lesefördermassnahmen auch die Rolle digitaler Medien zu reflektieren und ggf. neu auszurichten?

Artikel: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital-lesen-das-hat-auswirkungen-auf-das-verstehen-und-behalten-365246741930>

Sandra Bothe